

durch die Auslösung und Führung der notwendigen Kämpfe im Interesse der 'Werk tätigen, vor allem aber durch die Entlarvung der verderblichen Politik der rechten SPD- und ADGB-Führer. Unerbittlich geißelt Genosse Thälmann in Reden und Artikeln den Verrat der sozialdemokratischen Führer, die — im Auftrag der Bourgeoisie, um die Arbeiterklasse vom Kampf abzulenken — die relative Stabilisierung des Kapitalismus als eine feste, andauernde ausgeben, für Rationalisierung und Zusammenarbeit mit den Kapitalisten eintreten und alles tun, um die Aktionseinheit der Arbeiterklasse zu verhindern. „Das Haupt Hindernis für die Sammlung der Massen ist die Koalitionspolitik der SPD, die Politik der Arbeitsgemeinschaft, der Wirtschaftsdemokratie. Sie helfen die Politik der Trustbourgeoisie, der Imperialisten verschleiern und durchführen.“ (S. 574). Mit mahnenden Worten prangert Genosse Thälmann die Scheinopposition der sozialdemokratischen Führer, zu der diese sich unter dem immer stärker werdenden Druck der Massen gezwungen sehen, an. Es ist, als seien diese Worte an unsere Brüder und Schwestern in Westdeutschland gerichtet, um sie zur Wachsamkeit gegen die amerikahörigen Spalter, zur Aktionseinheit über die Köpfe der Ollenhauer und Brandt hinweg, zum gemeinsamen Kampf gegen die Kriegsbrandstifter aufzurufen.

Genosse Thälmann zeigt auch die Wege, wie die Massen der Arbeiter von dem sozialdemokratischen Einfluß gelöst werden können. U. a. gilt es, die 12 Prozent sozialdemokratischen und die 85 Prozent parteilosen Arbeiter in den Gewerkschaften der sozialdemokratischen Gewerkschaftsbürokratie zu entreißen und für die Politik der KPD zu gewinnen. „Diese 4,2 Millionen Mitglieder der deutschen Gewerkschaften — das ist der deutsche Durchschnittsarbeiter, um dessen Seele wir ringen müssen, das ist der Kerntrupp des deutschen Industrieproletariats, ohne den wir, die kommunistische Vorhut, nicht siegen können“ (S. 196/97). Unermüdlich kämpft Genosse Thälmann in Wort und Tat für die Anwendung der leninistischen Gewerkschaftstaktik gegen die Kompromißmethoden der brandlerschen Opportunisten sowie gegen das parteifeindliche Erbe der „Ultralinken“ : die Unterschätzung der Arbeit in den Gewerkschaften, die Isolierung der Partei von der Mehrheit der Millionenmassen der in den Gewerkschaften organisierten Proletarier. „Die Genossen müssen, wenn sie zu jeder Zeit bereit sind, mit dem Gewehr auf den Barrikaden zu kämpfen, auch in Betrieben und Gewerkschaften Barrikadenkämpfer für das gesamte Proletariat werden“ (S. 220), ruft er den Delegierten des X. Parteitages im Rahmen seines ausführlichen Referats über die Gewerkschaften zu. Gleichzeitig aber gibt es, sagt er an derselben Stelle, noch andere gewaltige Massenorganisationen, z. B. die Sportorganisationen, Konsumgenossenschaften, die der Kriegsbeschädigten, den Roten Frontkämpferbund usw., in denen man politisch arbeiten muß. Eine Reihe von Reden und Aufsätzen des ersten Bandes sind den Aufgaben und der Bedeutung des RFB als proletarischer Wehrorganisation gewidmet, desgleichen mehrere Artikel bzw. Reden der Würdigung und Verbesserung der Jugendarbeit, deren Entwicklung Ernst Thälmann mit größter Anteilnahme verfolgt.

Die Erfolge der revolutionären Massenarbeit der Partei zeigen sich bald in der wachsenden Kampfbereitschaft der Arbeiterschaft, z. B. in den großen Streikkämpfen der Arbeiter Mitteldeutschlands, der Ruhrkumpel, der Hamburger Werftarbeiter u. a., unter der Führung der RGO — in den gewaltigen Aufmärschen des RFB und Sympathiekundgebungen der Bevölkerung sowie der Bildung spontaner Kampfgemeinschaften zwischen proletarischen Reichsbanner-